

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 65 (2024)  
**Heft:** 2  
  
**Nachruf:** Nachruf für Dr. Rudolf Michna  
**Autor:** Schröder, Ernst-Jürgen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nachruf für Dr. Rudolf Michna

*Wenige Wochen nach seinem 80. Geburtstag ist Dr. Rudolf Michna nach schwerer und mit grosser Geduld ertragener Krankheit in Waldkirch verstorben, wo er auch als zweites von insgesamt fünf Kindern seiner Eltern am 14.6.1944 geboren wurde und noch unter den Entbehrungen des letzten Kriegsjahres und der unmittelbaren Nachkriegszeit aufgewachsen ist. Zeitlebens blieb er seiner Heimat- und (bis 1936) ehemaligen Amtsstadt im mittleren Schwarzwald, die aber in ihrer Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung durch ihre räumliche Lage am Ausgang des Elztales von jeher immer unter den impulsgebenden Wirkungen des nahen Oberrheinischen Tieflandes als altem Durchgangsraum gestanden hat, verbunden und in zweifacher Weise geprägt. So zeichneten Dr. Michna einerseits Schwarzwälder Tugenden wie regionale Verankerung und Pragmatismus, andererseits weltweite Offenheit und Interessiertheit sowie Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem aus. Seine berufliche und private Freundschaft konnte man nur über absolute Loyalität und Verlässlichkeit, solide wissenschaftliche Arbeit und seriöse Präsentation ohne mediale Inszenierungen und Effekthaschereien gewinnen. Der Autor dieser Zeilen durfte als angehender Doktorand erstmals im Dezember 1979 Dr. Michna als späteren Kollegen und Freund anlässlich des für Frau Prof. Dr. Gabriele Schwarz zu ihrem 65. Geburtstag ausgerichteten Festkolloquiums kennenlernen.*



Dr. Rudolf Michna

*Nach Erlangung der allgemeinen Hochschulreife am Rotteck-Gymnasium in Freiburg (1963) und anschliessendem zweijährigem Wehrdienst bei den Gebirgsjägern in Mittenwald mit Abschluss als Leutnant der Reserve absolvierte er ein Studium der Romanistik und Geographie an der Universität Freiburg im Breisgau. Seine akademischen Lehrer Fritz Bartz, Reiner Keller, Gabriele Schwarz, Wolf-Dieter Sick, Wolfgang Weischet und Rudolf Ullmann vermittelten ihm hierbei ein breites solides geographisch-landeskundliches Wissen und Rüstzeug sowie den geschulten Blick für die vielseitigen Facetten der Natur- und Kulturlandschaft. Es folgte in den 1970er Jahren die Assistententätigkeit am damaligen Geographischen Institut II mit zahlreichen Exkursionen mit seinem aus Böhmisches Leipa stammenden Doktorvater Rudolf Ullmann u. a. in die Oberpfalz (1973), nach Nordböhmen, Prag, Ungarn und das frühere Jugoslawien (mitunter begleitet von seinen lebenslangen Studienfreunden Martin Weis, Ulrich Raabe und Uwe Fichtner).*

*Seine 1977 abgeschlossene, auf über 350 Quellen beruhende Dissertation mit dem Titel "Wandlungen in der Textilindustrie der Südvogesen unter besonderer Berücksichtigung des oberen Doller- und Savoureusestaales" ist eine wahre Fundgrube zur Entwicklung der einst strukturbestimmenden Textilindustrie und ihrer Unternehmen im Elsass. Sie markiert zugleich den Beginn der Verlagerung seines wissenschaftlichen Forschungsraumes auf Frankreich, in Sonderheit auf die deutsch-französische Grenzregion am Oberrhein, zumal inzwischen die hübsche Landgemeinde Beauzac in der Haute-Loire, dem Landsitz seiner aus St.-Étienne stammenden Ehefrau Claire und ihrer Familie, zu seiner zweiten Heimat wurde. In seiner beruflichen Laufbahn begleitete er nun an seiner in 'Institut für Kulturgeographie' umbenannten akademischen Wirkungsstätte an der Universität Freiburg i. Br. bis 2010 die Stelle eines Wissenschaftlichen Angestellten und war*

*in dieser Funktion mit hohem Deputat schwerpunktmässig zuständig für die Studiengänge Magister und Staatsexamen (Lehramt) im Grundstudium. Sein breites Lehrangebot umfasste u. a. die Einführung in das Studium für Geographie, Kartographie, Karteninterpretation, (kultur)geographische und regionale Proseminare, Geländepraktika wirtschaftsgeographischen Inhalts mit Firmenbesuchen. Gesondert erwähnt sei hier sein breites, für Generationen von Studierenden überaus beliebtes regelmässiges Angebot an eintägigen, mittleren und großen Exkursionen (durchweg mit dem unvergessenen Busunternehmen Klaus Fackler aus Waldkirch), u. a. in die Ortenau, Strassburg, mittleres Elsass, Hochvogesen, Sundgau, Territoire de Belfort, Französischer Jura, Rhône-Alpes, Burgund, Südfrankreich, Südwestfrankreich/Nordostspanien, Korsika/Sardinien, Bretagne/Normandie, Westalpen/Südostfrankreich, Pyrenäen/Baskenland. Zudem übernahm er die Studienberatung und weitere Institutsaufgaben. Das Bild, das frühere Studenten von ihm zeichnen, zeugt neben seiner hohen landeskundlichen Kompetenz und als hilfsbereitem Begleiter in sämtlichen Studienangelegenheiten von einem geradlinigen akademischen Lehrer, der die Vielfalt der Geographie bestens "transportieren" konnte. Zugleich warnte er immer wieder vor Irrwegen im fachlichen Diskurs, die die Geographie von ihrer originären Aufgabe wegführen und ihrer Faszination berauben und damit letztendlich in ihrer Existenz gefährden könnte.*

*Auch das umfassende wissenschaftliche Oeuvre von schätzungsweise über 60 Publikationen zu sämtlichen Regionen Frankreichs weist Rudolf Michna als einen der profundesten und leidenschaftlichsten Frankreichkenner aus. Der elsässisch-badischen Grenzregion galt hierbei sein besonderes Interesse, das er mit seinem wohl engsten, 2021 verstorbenen Freund, dem elsässischen evangelischen Theologen, Kabarettisten und Autor Martin Graff – dessen Vater noch als zwangsrekrutierter Soldat der Reichswehr vor dessen Geburt an der Ostfront in Polen gefallen war – gemein hatte. An dieser Stelle sei auch seine treue Verbundenheit und sein grosses Engagement für die REGIO BASILIENSIS in Form von allein zehn interessanten Beiträgen mit ausschliesslichem Elsassbezug zu folgenden Themenheften dankend hervorgehoben: Spécificités alsaciennes et dynamique rhénane (2002), Industrie am Oberrhein im Umbruch (2004), Tourismus in der RegioTriRhena (2005), Landwirtschaft in der RegioTriRhena (2007), Wirtschaftsstandort Oberrheissass (2009), Europäische Metropolregion Strasbourg (2011), Burgundische Pforte (2013), Kurzexkursionen in der Regio Basiliensis (2016), Grenzstädte am Oberrhein (2017) und Industriegeschichte und -architektur am Oberrhein (2019). Ein weiterer Beitrag im Themenheft Wirtschaftsraum Freiburg im Breisgau (2015) befasste sich mit dem industriellen Strukturwandel im Elztal.*

*Auch nach dem Renteneintritt hat Rudolf Michna nie aufgehört, "durch und durch Geograph" zu sein und sich für die Universität und die Region zu engagieren, u. a. für das von ihm 1989 mitinitiierte Frankreichzentrum an der Universität Freiburg mit den Zielen der Bündelung der vielfältigen Frankreichforschung und Förderung der deutsch-französischen Beziehungen im kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Bereich. Seine letzten grösseren Arbeiten waren ein Beitrag zur Strassburger Neustadt in der Badischen Heimat (2019) und zwei Bücher über Schloss Ollwiller (2021) und Diebolsheim (2023), zwei geschichtsträchtige Anwesen im Elsass, die von der mit ihm mütterlicherseits verwandten Familie Mack gekauft und aufwändig restauriert wurden. Zudem führte er jedes Jahr für die Französischkursteilnehmer seiner Ehefrau eine Exkursion in eine Region Frankreichs in gewohnt akribisch und unterhaltsamer Manier durch, bei der natürlich – wie bei sämtlichen Exkursionen – das abendliche gute Essen und die Weine vor Ort in geselliger Runde nicht fehlen durften.*

*Die REGIO BASILIENSIS hat einen sehr engagierten und ihr überaus loyal zugewandten Freund verloren!*

*Prof. Dr. Ernst-Jürgen Schröder*